

Hintergrundinformationen

Wie werden wir morgen arbeiten?

Studie „Ultima Office. Bürovisionen“

Das Kapital der Zukunft ist Wissen. In den neuen Denkfabriken der Wissensarbeiter haben behäbige Strukturen, bürokratische Prozesse und starre Hierarchien ausgedient. Lange Flure, Stechuhren oder Aktenordner sind Relikte aus der Vergangenheit. Doch wie werden wir morgen arbeiten? Wie verändert sich die Arbeitswelt? Im Auftrag der Kölnmesse befragten die Zukunftsforscher von Z_punkt rund 2.200 Besucher der führenden Messe für Büro- und Objektgestaltung Orgatec, wie sie gerne arbeiten wollen. Die Mehrheit entschied sich für das „naturnahe Zugbistro in der Kreativ-Ökonomie“ als gemeinsame Vision vom Traumbüro. Das Zugbistro steht als Sinnbild für einen Arbeitsplatz, der planbare Flexibilität und ein hohes Maß an Austauschmöglichkeiten bietet. Gleichzeitig drückt das Ergebnis den Wunsch nach einer naturnahen und nachhaltigen Arbeitsumgebung aus. Mit „Ultima Office“ hat die Messe Orgatec ihre bisher größte Marktforschung zum Büro der Zukunft initiiert. Die Umfrage setzte auf das kollektive Wissen der Besucher: ein Foresight-Prozess, bei dem Z_punkt diejenigen befragte, die täglich im Office arbeiten. Ihre Aussagen vermitteln Trends für die Arbeitswelt von morgen und liefern Innovationsimpulse für die zukünftige Bürogestaltung. Die Ergebnisse sind inzwischen als Buch erschienen.

Die folgenden Hintergrundinformationen von Z_punkt greifen zentrale Ergebnisse der Studie „Ultima Office. Bürovisionen“ auf und beschreiben darüber hinaus wesentliche Entwicklungen der zukünftigen Arbeitswelt.

Der Wandel zur flexiblen und nachhaltigen Wissensgesellschaft

Der lange Abschied von der Industriegesellschaft hin zur mobilen, kreativen und nachhaltigen Wissensgesellschaft ist in vollem Gange. 79 Prozent der Befragten begrüßen diesen Wandel. Jenseits des Strebens nach Gewinn spielt für die Kunden die Frage nach moralischen Werten eine immer stärkere Rolle. Arbeitsbedingungen, Umweltstandards und Produktionsabläufe werden unter die

Pressekontakt:

Z_punkt GmbH
Silke Loh
Anna-Schneider-Steig 2
50678 Köln

Tel.: 0221/355 534-21
loh@z-punkt.de
www.z-punkt.de

Lupe genommen. Kritischere Konsumenten und mehr Transparenz im Web fordern ihren Tribut – die Erwartungen an die Corporate Responsibility von Unternehmen sind deutlich gestiegen. Nachhaltiges Wirtschaften und ethisches Handeln sind wichtiger denn je, so denken auch 82 Prozent der Umfrageteilnehmer auf der Orgatec.

Ob Innovationskultur und Nachhaltigkeit im Unternehmen tatsächlich gelebt werden, zeigt sich unter anderem an der Gestaltung des Arbeitsplatzes, so die Schlussfolgerung der Studie. Um „High Potentials“ anzuziehen, müssen die Büroräume attraktiv sein. Wissensarbeiter wollen sich wohl fühlen, ihre Kreativität ausleben und Ideen spinnen. Flexibel gestaltbare Teambüros, Kreativitätslabors, Ruheräume zur Entspannung, Licht durchflutete Kombibüros oder Medienzimmer mit variablen Möbeln für Meetings und Workshops aller Art wurden bereits 2003 in der Studie Office 21 beschrieben. „Mehr Mut zum Neuen, zum Anderen, zum Unbekannten“, forderte damals Wilhelm Bauer, Institutsdirektor am Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO). Heute konstatieren die Zukunftsforscher von Z_punkt in dem Buch „Ultima Office“: „Auf dem Weg dahin müssen die Unternehmen nicht nur Bürowände, sondern ganze Mauern einreißen.“ Ein nachhaltiges und naturnahes "Büroklima" kann zum Beispiel durch Einsatz ökologischer Materialien, grüner Technik und effizienter Lichtkonzepte gelingen, so die Autoren. Jeder Mitarbeiter sollte zum Beispiel die Möglichkeit haben, seine persönliche Energie-Bilanz nachzuvollziehen und zu verbessern.

36 Prozent der Befragten wünschen sich außerdem Innenräume mit Tageslicht und Grünpflanzen. Dass Pflanzen die Arbeitszufriedenheit erhöhen, haben auch amerikanische Forscher herausgefunden. Grün im Büro trägt mehr zum Wohlbefinden bei, als bisher angenommen. Arbeitgeber, die Wert auf eine gesunde Büroausstattung legen, kümmern sich auch sonst gut um die Belange ihrer Mitarbeiter.

Co-Working und Projekt-Teams: Die neuen Formen der Zusammenarbeit

Ein großer Teil der Befragten glaubt an die Zukunft einer projektförmig organisierten Wirtschaft, die von Kooperationen geprägt ist. Das geht einher mit

einer größeren Anzahl selbstständig arbeitender Menschen, so die Einschätzung von 57 Prozent der Umfrageteilnehmer. Wenn sich dieser bereits heute spürbare Trend noch verstärkt, dann geht es nicht mehr nur um kooperatives Arbeiten über Unternehmensgrenzen und feste Strukturen hinweg. Ganz neue Formen der Arbeitsorganisation haben dann weit reichende Konsequenzen für Arbeitsorte. Viele Menschen werden in Zukunft überhaupt keine festen Büros mehr haben. Dass das keine Bedrohung für Büromöbelhersteller ist, beweisen Anbieter, die sich zum Beispiel auf die Vermietung von temporären Arbeitsplätzen spezialisiert haben.

Immer mehr junge Kreative entscheiden sich für einen selbst bestimmten Arbeitsstil, was in dem Buch über die Digitale Bohème „Wir nennen es Arbeit“ von Sascha Lobo und Holm Friebe treffend beschrieben ist. Trotz des viel zitierten Lebens in Freiheit sind gerade Einzelunternehmer auf Teams, Communities oder Netzwerke angewiesen. Co-Working bedeutet mehr als ein gewöhnliches Büro in einem Business-Center oder der kurze Zwischendurch-Abschied vom Home-Office. Co-Working-Orte bieten Freelancern eine Kombination aus freiem Arbeiten und der Interaktion mit anderen. Technische Infrastruktur und flexible Nutzungsmöglichkeiten gehören dazu. Aber auch innerhalb der Unternehmen werden immer mehr externe Partner in Projekte einbezogen. 53 Prozent der Umfrage-Teilnehmer glauben: Der Berufsalltag der Zukunft ist geprägt von flexiblen Arbeitszeiten und eigenständigem Arbeiten in wechselnden Teams. Um für die veränderten Arbeitsformen geeignete Bedingungen zu schaffen, müssen Räume modular umgebaut werden können und Arbeitsplätze auf die unterschiedlichen Mentalitäten und Aufgaben ihrer Benutzer reagieren.

Digital Natives in der Arbeitswelt: Veränderung beginnt im Kopf

Um zukunftsfähig zu sein, müssen die veränderten Arbeitsformen im Unternehmen definiert und organisiert werden. Ein professionelles Change-Management dient dazu, die neuen Büro- und Arbeitskonzepte zu integrieren; denn die Veränderungen sind gravierend. Beispiel: die Digital Natives. Diese Gruppe zählt zu der Generation, die mit dem Internet groß geworden ist. Die webbasierte Kommunikation über Wikis, Blogs, Twitter und Social Networks prägen die neuen Arbeitswelten. Der Wissensaustausch über das Internet hat

jedoch viele Chefetagen bisher nicht erreicht. So entsteht eine Kluft zwischen herkömmlichen Unternehmensstrukturen und der Netzgeneration, die im Kontext der Kreativ- und Wissensökonomie auf den Markt drängen und den Wandel prägen. Die „Ureinwohner des Internets“ lehnen Hierarchien ab, wollen „auf Augenhöhe“ kommunizieren und sehen sich als Problemlösungspartner. Sie legen Wert darauf, dass ihre Arbeit sinnvoll ist und Freude bereitet. Sie handeln eigenverantwortlich, kooperieren und erlauben sich, Fehler zu machen. 73 Prozent der auf der Orgatec Befragten glauben daran, dass mehr Mut zu Fehlern und Offenheit für neue Wege die Unternehmenskultur von Morgen bestimmen wird. 68 Prozent sind der Meinung, dass erfolgreiche Mitarbeiterführung in Zukunft verstärkt Selbstorganisation und Eigenengagement fordern wird. Chefs müssen also lernen, loszulassen und Macht und Kontrolle aufzugeben.

Nicht nur im Bereich der Fehlerkultur müssen sich Unternehmer umstellen. Der Spagat besteht aus dem Wechselspiel zwischen Ruhe, Konzentration und Chaos. „Für wissensintensives oder kreatives Arbeiten kann es keine Standardlösung geben. Die Chance, Stress zu reduzieren, indem auf die unterschiedlichen Bedürfnisse eingegangen wird, ist hoch. Das Büro der Zukunft muss folglich für jeden eine individuell passende Umgebung bieten“, so die Autoren der Studie.

Voraussetzung für ein innovatives Milieu ist außerdem eine hohe technologische Aufgeschlossenheit. Dass sich ein vielfältiger Technik- und Medieneinsatz in der Breite durchsetzt, daran glauben 36 Prozent der Befragten. Technologie sorgt für den Informationsfluss auf allen Ebenen und bringt eine neue Qualität in die Abläufe. Die Prozesse ändern sich durch Workflow-Systeme, Videokonferenzen, White Boards mit Dokumenten-Management-Systemen oder elektronischen Brainstorming-Tools. Tapeten werden in Zukunft Wissenslandschaften kreieren, virtuelle Projektbüros übertragen Wissen in andere Kreativräume. Konferenztische mit eingebautem Touchscreen, Hightech-Stühle, die die Durchblutung anregen und die Konzentration steigernde Düfte gehören zum „Ultima Office“. Aufgabe von Führungskräften ist es folglich, die Mitarbeiter zu befähigen, Medien, Technik und Internet sinnvoll zu nutzen.

Innovationen entstehen im Spannungsfeld von Widersprüchen

Der Foresight-Prozess von Z_punkt beinhaltete auch, dass Kameras in begehbaren Videoboxen die Visionen der Messegäste aufzeichneten. 400 Menschen berichteten über ihre persönlichen Ideen und Wünsche. Die Auswertung der Video-Statements enthüllt sieben Visionen für das Büro von morgen: Open Space, Mobilität, Rückzugsraum, Flexibilität, Naturnähe, Sinnlichkeit und Lebensraum. Die Zeiten der coolen High-Tech-Büros, die sich durch Funktionalität und Minimalismus auszeichneten, sind vorbei. Die Orgatec-Besucher favorisierten naturnahe Arbeitsplätze, sinnlich, abwechslungsreich, flexibel und wohnlich. All diese Themen sind jedes für sich genommen bekannt, und innovative Lösungsansätze existieren zum Teil.

Zukünftige Innovationen werden aber dort entstehen, wo widersprüchliche Entwicklungen heute schon Spannungsfelder erzeugen. Wo gegenläufige Trends aufeinandertreffen entsteht Reibung, keimen frische Bedürfnisse und neue Märkte. Und es entstehen ungelöste Fragen. Wer sie beantworten kann, hat einen klaren Wettbewerbsvorteil. Drei zentrale Widersprüche werden in der Studie benannt:

1. Öffnung versus Rückzug

Auf der einen Seite erlebt das Büro eine Zeit der Öffnung: Abteilungs- und sogar unternehmensübergreifende Arbeit ist in der zukünftigen Wissensökonomie unabdingbar, um eine lebendige Innovationskultur zu befördern. Auf der anderen Seite ist gerade für wissensintensive Arbeit eine Arbeitsumgebung notwendig, die ruhiges und ungestörtes Arbeiten ermöglicht. Kreativität und Motivation brauchen Räume, in denen Mitarbeiter konzentriert arbeiten, aber zwischendurch auch kurz die Seele baumeln lassen oder unbeobachtet träumen können. So werden Rückzugsräume immer wichtiger.

Büroinnovationen entstehen an eben dieser Schnittstelle: Wie kann das Büro der Zukunft mehr Offenheit ermöglichen, ohne Rückzugsmöglichkeiten zu minimieren?

2. Flexibilisierung versus Individualisierung

Mit der Flexibilisierung von Arbeit, d.h. mit einer Zunahme von projektförmig organisierter Arbeit, einer wachsenden Zahl von Teilzeitkräften und mobilen oder

virtuellen Teams steigen die Anforderungen an die Flexibilität des Büros. Arbeitsplätze werden nicht mehr nur von einer Person genutzt. Gleichzeitig wächst der Markt für die Individualisierung von Arbeitsplätzen. Denn die Unternehmensorganisation der Zukunft setzt auf Selbstorganisation der Mitarbeiter. Dazu gehört neben Raum für Eigenengagement auch die individuelle Förderung unterschiedlicher Persönlichkeiten.

An einer zentralen Frage müssen sich innovative Bürokonzepte künftig messen lassen: Wie sehen Bürolösungen aus, die sich individuell an häufig wechselnde Persönlichkeiten anpassen können?

3. Immaterialität versus Multisensualität

Die Immaterialität oder auch Virtualität der Büroarbeit hat über die Jahrzehnte immer weiter zugenommen und durch das Internet noch einen Schub erfahren: Wir lesen und schreiben nicht nur am Computer, wir kommunizieren über das Internet, wir kooperieren in multilokalen Teams oder agieren in einer anonymen Internet-Community. Gleichzeitig wächst der Wunsch der Menschen nach Sinnlichkeit. Hinter der Sehnsucht nach mehr Natur im Büroalltag und dem Bedürfnis nach Wohlfühlatmosfera am Arbeitsplatz steckt ein Wunsch, der sich unter dem Stichwort Multisensualität am besten fassen lässt: Menschen wollen mit allen Sinnen angesprochen werden.

Fazit

Das Sinnbild des „naturnahen Zugbistros in der Kreativ-Ökonomie“ steht für das Traumbüro der Orgatec-Besucher. Darin enthalten sind die zunehmend flexiblen und mobilen Arbeitsorte. Orte, an denen man sich austauscht, miteinander kommuniziert, wo neue Ideen entstehen. Die meisten wünschen sich eine naturnahe Arbeitsumgebung, viele würden gerne unter freiem Himmel arbeiten. Die Kreativ-Ökonomie ist fester Bestandteil der Zukunft. Die Wissensarbeiter finden sich in ständig wechselnden Teams wieder und erfinden neue Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle. Die Arbeitszeiten und die Form der Tätigkeit sollten trotzdem planbar sein. Ob Unternehmen in diesem widersprüchlichen Feld innovative Lösungen finden, wird sich in der Zukunft zeigen.

Pressekontakt:

Z_punkt GmbH
Silke Loh
Anna-Schneider-Steig 2
50678 Köln

Tel.: 0221/355 534-21
loh@z-punkt.de
www.z-punkt.de

Links:

Büro/Arbeitsumgebungen

Orgatec „Ultima Office“ http://www.orgatec.de/diemesse/ultima_office.php

Office21 <http://www.office21.de>

Intelligent Room Labor <http://idw-online.de/pages/de/news308141>

Menschen/Mentalitätswandel

Co-Working News <http://www.coworking-news.de>

Co-Working Institute <http://coworking.com>

Wir nennen es Arbeit <http://wirnennenesarbeit.de>

Morgen komm ich später rein <http://www.morgenkommichspaeterrein.de>

Flexibility <http://www.flexibility.co.uk/flexwork/index.htm>

Z_punkt Fachartikel „Digital Natives“ <http://www.z-punkt.de/artikel.html>

Fourth European Working Conditions Survey. Dublin 2005.

<http://www.eurofound.europa.eu/ewco/surveys>

Technologien

ICT Trends in der Arbeitswelt <http://bp-community.t-systems.de>

Green Office Products <http://www.buyonlinenow.com/green-products.asp>

Office Technology Community

<http://www.deskdemon.com/pages/uk/office-technology/index>

Pressekontakt:

Z_punkt GmbH
Silke Loh
Anna-Schneider-Steig 2
50678 Köln

Tel.: 0221/355 534-21
loh@z-punkt.de
www.z-punkt.de